



Konzeption der Kita Neunkirchen am Main

I.	Vorwort	S. 2
II.	Wir über uns	S. 3-8
III.	Unser interkulturelles Leitbild	S. 9
IV.	Das Bild vom Kind	S. 10
V.	Unsere pädagogische Ausrichtung	S. 11- 12
VI.	Tagesablauf	S. 13- 15
VII.	Qualitätssicherung	S. 16- 19
VIII.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 20
IX.	Schlussgedanke	S. 21

I. Vorwort

Liebe Eltern,

als Bürgermeister des Marktes Weidenberg freue ich mich darüber, dass Sie Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtung in Neunkirchen a. Main zeigen.

Der Besuch des Kindes in einer Kindertageseinrichtung als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht der Markt Weidenberg seinen Auftrag. Dafür stehen unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen Angebot und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Mit dem Konzept möchten wir Ihnen die Einrichtung und die Arbeit unserer Einrichtung vorstellen. Viel Spaß beim Lesen und alles Gute beim Besuch unserer Einrichtung.

Ihr Träger, der Markt Weidenberg

Hans Wittauer
1. Bürgermeister

II. Wir über uns

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit als familienergänzende Institution, die Kinder, die Sie uns anvertrauen bei ihren Entwicklungsschritten zu begleiten.

Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und orientieren uns an die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen. Partizipation hat dabei einen hohen Stellenwert: Kinder werden – ihren Entwicklungsstand entsprechend – aktiv in Entscheidungen einbezogen. Durch Ressourcen- und situationsorientiertes Arbeiten stärken wir das Selbstbild der Kinder und fördern ihre Entwicklung zu selbstständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten.

Das soziale Lernen spielt in der heutigen Zeit eine zentrale Rolle. Im gemeinsamen Alltag mit anderen Kindern erwerben sie wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie, Resilienz, Konfliktfähigkeit und Rücksichtnahme.

Familie und Tagesstätte ergänzen sich dabei als unterschiedliche Lebensräume und tragen gemeinsam zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei, indem sie vielfältige Erfahrungen und Lernmöglichkeiten eröffnen.

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bildet die Grundlage für eine gelingende Begleitung der kindlichen Entwicklung. Wir verstehen Eltern als Experten für ihr Kind und legen großen Wert auf einen transparenten und wertschätzenden Austausch.

Durch das gemeinsame Spiel erhalten Kinder vielfältige Anregungen, die ihre sprachliche, kognitive und emotionale Entwicklung auf natürliche Weise fördern.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern einen geschützten Raum, in dem sie sich geborgen fühlen, lernen und neue Erfahrungen sammeln können.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und stehen Ihnen bei offenen Fragen gerne zur Seite, um diese zu beantworten.

Tina Hübner
Einrichtungsleitung

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist der Markt Weidenberg, Rathausplatz 1, 95466 Weidenberg, vertreten durch den ersten Bürgermeister, Hans Wittauer.

Unsere Kindertagesstätte liegt in dem ca. 500 Einwohner zählenden Orte Neunkirchen am Main, Wacholderich 1, welches zu 95466 Weidenberg gehört. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 09209/1476 zu den unten genannten Öffnungszeiten.

Zum Einzugsbereich unserer Einrichtung gehören insbesondere die Ortschaften Neunkirchen a.M., Glotzdorf, Stockau und Lehen. Für Kinder aus Ortschaften, die im Verwaltungsgebiet unseres Trägers liegen, werden auch KiTa-Plätze zur Verfügung gestellt. Kinder, die nicht im Einzugsgebiet unseres Trägers leben, haben auf Antrag die Möglichkeit, unsere Einrichtung zu besuchen.

Unser Haus hat laut Betriebserlaubnis Kapazitäten für bis zu 24 Kinder in den Krippenräumen und bis zu 50 Kindern im Kindergarten. Diese setzt sich aktuell aus zwei Krippengruppen, zwei Kindergartengruppen und einer Anschlussbetreuung für Schulkinder zusammen.

In den beiden Krippengruppen (gelbe und orangene Gruppe) können wir jeweils bis zu 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren aufnehmen.

In unseren beiden Kindergartengruppen können wir jeweils bis zu 25 Kinder betreuen. In diesen Kleingruppen wird gezielt auf die Förderschwerpunkte der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe eingegangen.

Wie oben bereits erwähnt, haben Sie als Eltern auch die Möglichkeit ihr Schulkind (1-4 Klasse) zu uns in die Anschlussbetreuung zu schicken. Hier haben die Grundschulkinder nach dem Ankommen die Gelegenheit ein Mittagessen zu sich zu nehmen und anschließend in einem separaten Raum ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Bei Bedarf stehen auch Integrativplätze zur Verfügung, bei denen wir eng mit sonderpädagogischen Einrichtungen zusammenarbeiten.

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 6:45 Uhr bis 16:00 Uhr.

Ferien und Schließzeiten sind sehr individuell bei uns und werden mit dem Markt Weidenberg und den dortigen Einrichtungen abgestimmt. Hier ist es aber meist eine Woche in den Pfingstferien, zwei Wochen im August und zwei Wochen über die Weihnachtsferien, an den Schulferien orientiert. Weitere Schließtage werden Ihnen jedes Jahr gesondert mitgeteilt.

Die Krippe hat keine festgelegte Mindestbuchungszeit. Hier können Sie individuell Ihre Zeiten frei buchen. Ab drei Jahren ist die Mindestbuchungszeit (8.15 Uhr – 12:45 Uhr) zu buchen, auch wenn ihr Kind noch in der Krippe ist. Im Kindergarten ist die Mindestbuchungszeit also die Kernzeit 4-5 Stunden. Sie haben auch die Möglichkeit ihr Schulkind zu den Ferienzeiten bei uns in der Einrichtung anzumelden. Hier können auch mehr Stunden angegeben werden.

Die Gesamtleitung der Einrichtung liegt in den Händen der Erzieherin Tina Hübner. Die stellvertretende Leitung liegt bei Steffi Köhler, ebenfalls Erzieherin.

In unserem Haus arbeiten derzeit fünf Erzieherinnen und fünf Kinderpflegerinnen, sowie eine Küchenhilfe und immer wieder wechselnde Praktikant*innen. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

Die gesetzliche Grundlage für die staatlich anerkannte Kindertageseinrichtung Neunkirchen a.M. bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das bayerische Kinder Bildungs – und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie die Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinder Bildungs – und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)

Europäischer Sozialfonds Plus 2021 – 2027

Arbeiten und leben in Bayern – Zukunftschancen für Europa

Bestandsförderung im Vorschulbereich-Aktion 8

Der Anstellungsschlüssel ist der wichtigste strukturelle Indikator für die Qualität in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Ziel der Bestandsförderung ist es daher, die aufgebaute Struktur zur Reduzierung von Benachteiligungen im frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsbereich aufgrund unterschiedlicher finanzieller regionaler Gegebenheiten in den Gemeinden fortzuführen. Durch eine personelle Verstärkung des pädagogischen Personals im Rahmen der Förderung und der daraus resultierenden Verbesserung des Anstellungsschlüssels in Kindertageseinrichtungen in finanzschwachen Gemeinden soll Chancengleichheit für ein förderliches, kindliches Aufwachsen durch ein qualitatives Bildungs- und Betreuungsangebot weiterhin sichergestellt und eine Angleichung der strukturellen Rahmenbedingungen innerhalb des Freistaates erreicht werden.

Gefördert wird – ergänzend zur gesetzlichen Förderung nach BayKiBiG – der zusätzliche Einsatz pädagogischen Personals (Fach- und Ergänzungskräfte nach § 16 AVBayKiBiG) in staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen in finanzschwachen Gemeinden, für die 2024 eine Förderung nach den Förderhinweisen „Förderung im Vorschulbereich (Aktion 8)“ vom 20. Dezember 2023 gewährt wurde. Mit den zusätzlichen Personalressourcen soll die Qualität in den Einrichtungen weiterhin sichergestellt bzw. verbessert werden, insbesondere sollen diese eine individuelle Förderung von Kindern ermöglichen sowie dazu beitragen, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu intensivieren. Die Projektlaufzeit ist auf die Jahre 2025 und 2026 erweitert.

Somit eröffnet sich für den Markt Weidenberg für seine Einrichtungen erneut die Möglichkeit zur Finanzierung der Beschäftigung von zusätzlichem Personal in seinen Kindertageseinrichtungen.



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS



ALS TEIL DER REAKTION DER UNION AUF
DIE COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Näheres unter [Förderaktionen 2021-2027](#)

Räumlichkeiten:

Der Altbau unserer ebenerdigen Einrichtung für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, besteht aus zwei Gruppenräumen mit Hochebene, sowie einem Durchgangszimmer, das beide Räume miteinander verbindet. Des Weiteren gibt es zwei, an den Gruppen anschließende Waschräume mit Toiletten. Das untere Bad verfügt zusätzlich über einen Wickelplatz. Neben der Küche, komplettiert der großzügig geschnittene Flur, der sowohl als Garderobe als auch als Spielflur genutzt wird, den Kindergartenbereich.

Seit Januar 2013 verfügt die Einrichtung über einen Anbau, in dem die Krippe untergebracht ist. Diese hat Kapazitäten für 12 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren. Hier finden wir die Garderobe, einen Flur, der als Spielflur genutzt wird und einen Gruppenraum mit angrenzendem Waschraum mit Toiletten und Wickeltisch, sowie einen Schlafraum.

Das Team der Kita- Neunkirchen:

Im Haus arbeiten zurzeit 10 pädagogische Kräfte (Erzieher*innen bzw. Kinderpfleger*innen), immer wieder wechselnde Praktikant*innen und eine Küchenhilfe. Die Arbeitsstunden richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Das gesamte Personal arbeitet nach Bedarf gruppenübergreifend.

Fr. Tina Hübner	staatlich anerkannte Erzieherin, Gesamtleitung Arbeitsfeld: Springerfunktion
Fr. Michelle Eitel	staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleitung Arbeitsfeld: Kindergarten, Vorschulkinder
Fr. Iwona Bousella	staatlich anerkannte Kinderpflegerin Arbeitsfeld: Kindergarten
Fr. Jasmin Heizmann	staatlich anerkannte Erzieherin Arbeitsfeld: Kindergarten

Fr. Lisa Sommer	staatlich anerkannte Kinderpflegerin Arbeitsfeld: Kindergarten
Fr. Sabine Holl	staatlich anerkannte Kinderpflegerin Arbeitsfeld: Kindergarten, Bistro
Fr. Steffi Köhler	staatlich anerkannte Erzieherin, stellv. Leitung, Gruppenleitung Arbeitsfeld: Krippe
Fr. Lisa Lehner	staatlich anerkannt Kinderpflegerin, Heilerziehungspflegerin Arbeitsfeld: Krippe
Fr. Manuela Kölbl	staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleitung Arbeitsfeld: Krippe
Fr. Nina Abt	staatlich anerkannte Kinderpflegerin Arbeitsfeld: Krippe
Fr. Monika Laveartz	Küchenkraft Arbeitsfeld: Küche / Bistro

III. Unser interkulturelles Leitbild

**„Sage es mir, und ich vergesse es
Zeige es mir, und ich erinnere mich
lass es mich tun, und ich behalte es.“**

- Konfuzius

Unsere KiTa soll ein Ort sein, an dem sich das uns anvertraute Kind frei entfalten, sich nach seinen Bedürfnissen und Vorlieben hin entwickeln und nach seinem eigenen Entwicklungstempo lernen kann. Durch gezieltes Beobachten erkennen wir die vorhandenen Fähigkeiten und Stärken des Kindes und können hier unterstützend darauf aufbauen und gegebenenfalls Schwächen, mit den Stärken ausgleichen. Jedes Kind wird von uns so angenommen wie es ist, wir nehmen es ernst, akzeptieren und respektieren seine Persönlichkeit. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und sehen uns als „helfende Hand“. Wir stehen ihm als Zuhörer, Vorbild, Impulsgeber, Spielpartner und feste Bezugsperson zur Seite.

Grundlage hierzu ist die Kernaussage von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun.“

IV. Das Bild vom Kind

Vom passiven, hilflosen, abhängigen Säugling, der von außen mit allen möglichen Reizen gefüttert und dann zu „einem kompetenten und autonomen aktiven Erwachsenen heranreift“, hat sich die pädagogische Sichtweise durch die Säuglings- und Kleinkindforschung in den letzten Jahren grundlegend geändert:

- Der neugeborene Mensch ist kompetent und aktiv. Er lernt durch das was er tut, hört, erfühlt und sieht.
- Das Kind ist mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.
- Kinder sind neugierig und wollen von sich auslernen.
- Jedes Kind ist mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet.
- Bildung geschieht von Anfang an.
- Kinder haben das Recht auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Begabung, geistig und körperliche Fähigkeiten sollen zur Entfaltung gebracht werden. Sie haben ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht.
- Kinder unterscheiden sich durch ihre Individualität.

Für unsere Einrichtung resultiert daraus:

- Wir nehmen die Kinder in ihrer Einmaligkeit und Einzigartigkeit an.
- Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder
- Wir beobachten, unterstützen und begleiten die Entwicklung der Kinder.
- Wir gestalten ihr Umfeld so, dass die Kinder genügend Möglichkeiten haben, so eigenständig wie möglich Erfahrungen zu machen. Dazu gehört auch, Risiken einschätzen zu lernen und kalkulierbare Gefahren zu bewältigen.
- Wir erarbeiten mit den Kindern Regeln und Rituale und achten auf deren Einhaltung.
- Wir nehmen eine dialogische Grundhaltung ein, d. h. das Gespräch mit den Kindern und deren Gedanken sind uns wichtig.

V. Pädagogische Ausrichtung

Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes, ist die Grundlage unserer Arbeit. Aus einer Vielzahl von unterschiedlichsten wertvollen pädagogischen Ansätzen (wie z.B. Montessori, situationsorientierter Ansatz, Reggio Emilia) haben wir unsere eigene Ausrichtung entwickelt. Die Achtung vor dem Kind muss die Grundlage allen Denkens, Planens und Handelns sein.

Das Augenmerk unserer pädagogischen Arbeit und Planung sind die Kinder mit ihren individuellen Persönlichkeiten, Temperamenten, Anlagen und Stärken.

Partizipation ist in unserer Kita ein Kernpunkt unserer Arbeit. Die Kinder werden in Abläufe einbezogen und beteiligt. Sie haben Mitspracherecht bei der Gestaltung des Alltags. Gemeinsam aufgestellte Regeln dienen ihnen als Grundlage für ein harmonisches Miteinander. Sie erfahren Konsequenz statt Strafe.

Ebenso liegt uns viel daran, die Kinder und Eltern für die Gesundheit und Ernährung, welche elementar für das körperliche und geistige Wohlbefinden und das Wachstum der Kinder verantwortlich sind, zu sensibilisieren.

In unserer Einrichtung, nimmt das „Freispiel“ einen großen Teil des Tages ein. Der vorbereitete Raum dient hierbei als weiterer „Erzieher“. Durch eigenaktives, selbstständiges Tun greift unser interkulturelles Leitbild: „Zeige mir und ich erinnere mich, lass es mich selbst tun und ich verstehe“. Spielen und Lernen gehören für das Kind zusammen, Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Wir beobachten, begleiten und unterstützen die uns anvertrauten Kinder, um sie in ihrer Entwicklung Stück für Stück weiter zu bringen. Wir lernen mit – und voneinander. Wir bereiten für die Kinder die Umgebung so vor, damit ein eigenständiges Lernen stattfinden kann. Dabei orientieren wir uns am Alter bzw. Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder.

Durch unser „teilloffenes“ Konzept, ergibt sich eine individuelle Arbeitsweise. Mit Themen, die die Kinder gerade erleben und mitbringen, lenken wir Projekte, die sich auch aus dem Jahreskreislauf ergeben.

Wir arbeiten mit Bezugserzieher*innen, sowie mit Lern-, Themen- und Forschungsbereichen, die den Kindern Selbstbestimmung und Eigenaktivität belassen.

Unseren Bildungsauftrag verstehen wir als offenen, individuellen, aktiven nicht abschließbaren Prozess.

In unser tägliches Tun fließen die fünfzehn Thesen zur frühkindlichen Bildung nach Gerd E. Schäfer ein:

- Der Elementarbereich ist ein eigener Bildungsbereich
- Frühkindliche Bildung orientiert sich zunächst am Kind und seiner Tätigkeit
- Kinder entwickeln ihre Strukturen selbst. Selbstbildung ist aber immer nur in sozialen Bezügen denkbar
- Kinder erleben Sinn und Bedeutung indem sie selbst etwas tun
- Frühkindliche Bildung ist komplex
- Frühkindliche Bildung ist zunächst ästhetische Bildung
- Kinder sind Forscher ihrer sachlichen Umwelt und ihrer sozialen Mitwelt
- Frühkindliche Bildung beruht auf Beziehungen. Vielfältige Beziehungen machen den Reichtum frühkindlicher Bildung aus
- Frühkindliche Bildung erzeugt innere Bilder. Sie werden durch Sammeln, Fantasieren, Spielen und Gestalten der Kinder erzeugt
- Nicht Kompetenzen vermitteln, sondern Problemlösungen fördern
- Frühkindliche Bildung stützt sich auf die Selbstbildungspotenziale der Kinder
- Frühkindliche Bildung ist in soziale Prozesse der Verständigung eingebettet
- Durch frühkindliche Bildung entwickelt das Kind Vorstellungen davon, wie und was man in seinem Umfeld wahrnehmen, denken und aussprechen kann
- Erwartungen von Gesellschaft und Kultur. Leistungen und Ziele können von den Kindern erwartet werden, in dem man ihnen genügend Spielraum für ihre Eigentätigkeit gibt
- Bildung ist das Wissen und Können, mit dem wir tatsächlich denken und handeln. Bildung ist daher mehr als Lernen

Quelle: Bildung beginnt mit der Geburt von Gerd E. Schäfer

VII. Der Tagesablauf

In der Krippe (Alter: 0-3 Jahre)

Die Kinder können individuell nach Buchungsvereinbarung gebracht werden.

In der Gruppe angekommen, werden sie von einer ihnen vertrauten Person begrüßt. Im darauffolgenden Freispiel können sie ihren altersgemäßen Interessen nachgehen. Es entstehen dabei soziale Kontakte zu anderen Kindern.

Während dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, wann sie Brotzeit machen möchten und bekommen zu dieser entsprechend Hilfestellung.

Einmal die Woche (Mittwoch) bereiten wir für die Kinder das Frühstück zu. Die Kinder können, müssen aber an diesem Tag keine Brotzeit von Zuhause mitbringen.

Um ca. 9:30 Uhr wird mit einem Lied zum gemeinsamen Aufräumen motiviert. Dann treffen wir uns mit dem Sitzkissen auf dem großen Teppich zum Morgenkreis.

Dieser beinhaltet folgende Rituale:

- Mitte wird von einem Kind („Morgenkreisbestimmer“) gelegt
- Anwesende Kinder und Erzieher werden anhand von Fotos aufgedeckt und mittig gelegt
- Zählen der Kinder und Erwachsenen
- Begrüßungslied
- „Morgenkreisbestimmer“ darf aus der Morgenkreiskiste Lieder, Fingerspiele oder Bewegungslieder wählen
- Abschlusslied

Die Zeit bis zum Mittagessen nutzen wir für individuelle Förderung der uns anvertrauten Kinder mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Je nach Wetterlage,

gehen wir in den Garten, unternehmen Spaziergänge oder Besuchen die nahe-
liegende Turnhalle.

Um ca. 12.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Im angrenzenden Schlafräum besteht die Möglichkeit über den kompletten Tag
den gewohnten Schlafrhythmus einzelner Kinder einzuhalten. Dies geschieht
nach Absprache mit den Eltern.

Die Kinder werden während des gesamten Tagesablaufs gewickelt. Eltern ha-
ben die Möglichkeit Einsicht in das Wickelprotokoll zu bekommen.

Nach dem Schlafen, werden die Kinder im Rahmen ihrer Buchungszeiten abge-
holt.

Im Kindergarten (Alter: 2,5 – 6 Jahren)

Ab 6:45 Uhr treffen sich alle Kinder in der Gruppe. Die Kinder werden begrüßt
und wenden sich den ersten Spielaktivitäten zu. Mit den Eltern gibt es die Mög-
lichkeit, kurze Tür- und Angelgespräche zu führen. Die Kernzeit beginnt um 8:15
Uhr. Ab dieser Zeit befindet sich das gesamte Personal in beiden Gruppenräu-
men.

Um ungestört um 8:30 Uhr in den gemeinsamen Tag zu starten, ist es uns wich-
tig, dass die Kinder pünktlich in die Tagesstätte gebracht werden. (Ausnahmen
sind mitgeteilte Termine, wie Arzt, Logopäde, ...)

Unser Morgenkreis findet im Nebenzimmer statt. Hier besprechen wir gemein-
sam mit den Kindern, die Anwesenheit, das Wetter, das Kalendarium, sowie
den weiteren Tagesablauf.

Im darauffolgenden Freispiel dürfen die Kinder selbstständig wählen, welchen
Interessen und Bedürfnissen sie nachgehen wollen. Hierzu stehen ihnen alle
Räume zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, frei zu entscheiden,
welche Spielpartner und Spielbereiche sie wählen. Sie können Kontakte knüp-
fen und Freundschaften pflegen. Während dem Freispiel finden außerdem indi-
viduelle Kleingruppenangebote statt.

Die Frühstückszeit liegt ebenfalls in diesem Zeitraum, d. h. die Kinder entscheiden nach ihren Bedürfnissen, wann und mit wem sie zusammen ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen wollen. Täglich steht den Kindern ein Obst- und Gemüseteller bereit. Einmal die Woche (Mittwoch) bieten wir ein gemeinsam mit den Kindern zubereitetes Frühstück an.

Bei fast jedem Wetter gehen wir nach draußen, entweder in den Garten oder in die angrenzende Umgebung. Bei sehr schlechtem Wetter nutzen wir unsere Turnhalle, damit die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können.

Es ist uns wichtig, Natur und Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken, indem wir z.B. Exkursionen in den Wald, zur Obstbaumwiese, zum Weiher..., anbieten und mit den Kindern ausarbeiten.

Um 12:00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Um 12:45 Uhr endet die Kernzeit. Ab da beginnt das Freispiel am Nachmittag, welches nur in der oberen Gruppe stattfindet. Währenddessen können die Kinder im Rahmen ihrer Buchungszeit abgeholt werden.

Die Kinder die noch einen Mittagsschlaf machen, haben ab 12:30 Uhr die Möglichkeit hierzu, in den Räumen der Krippe.

VII. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird regelmäßig überprüft sowie weiterentwickelt. Unsere Konzeption dient dabei als grundlegendes Arbeitsinstrument und wird jährlich überarbeitet, um aktuelle Entwicklungen, neue Erkenntnisse sowie die spezifischen Bedürfnisse unserer Einrichtung aufzunehmen. In diesem fortlaufenden Prozess werden auch die Rückmeldungen des Elternbeirats berücksichtigt. Der Elternbeirat fungiert als Sprachrohr der Elternschaft und bringt deren Perspektiven und Anregungen in die Überarbeitung der Konzeption ein. Durch diesen strukturierten Austausch stellen wir sicher, dass sowohl fachliche Standards als auch die Belange der Familien in unsere Qualitätsentwicklung einfließen. So wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet, der im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben steht.

Hierunter fallen unter anderem:

- Eingewöhnung und Übergänge begleiten
- Aushänge zu Teilen des Bildungsplanes
- Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Eltern
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Führen von Beobachtung -und Entwicklungsbögen (Kompik, Seldak, Sismik, Petermann und Petermann, Beller, Portfolio und Lerngeschichten)
- Teilnahme am „Vorkurs Deutsch“
- Fort-, Weiterbildungen für die Fachkräfte
- Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Schule
- Jährliche Elternbefragung
- Reflexion und Arbeit im Team 14 tätig und an Planungstagen
- Schutzkonzept

Eingewöhnung und Übergänge begleiten

Um einen sicheren Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung zu bekommen, hat eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem KiTa-Team höchste Priorität.

Da ein Übergang sowohl positiv als auch negativ empfunden werden kann, ist ein stabiles Vertrauensverhältnis notwendig.

Wir können somit auf Fragen, Erwartungen und eventuelle Ängste und Gefühle der Eltern und der Kinder individuell eingehen.

Sobald die Eltern angekommen und bereit sind, ihr Kind loszulassen, können sie ihrem Kind die notwendige Sicherheit geben, welches es in der Übergangsphase benötigt.

Daher ist es für uns wichtig, die Eltern von Anfang an mit einzubeziehen.

Eingewöhnung

Elternhaus -> Krippe

Elternhaus-> Kindergarten

Die persönliche Aufnahme in die Kindertageseinrichtung erfolgt, in dem ein Termin für ein Erstgespräch vereinbart wird. Bei diesem wird über das pädagogische Konzept und über theoretische Hintergründe der Eingewöhnungsphase informiert und die Räumlichkeiten gezeigt.

Wir erfahren Einzelheiten über familiäre Alltagsrituale, Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes.

Individuell dem Kind entsprechend wird die Eingewöhnung gestaltet.

Diese findet meist in 3 Phasen statt:

1. **Kennenlernen:**

In der Kennenlernphase findet keine Trennung statt, es ist ein gemeinsames Kommen und Gehen.

2. **Sicherheit erfahren:**

In seinem Tempo erforscht das Kind den Tagesablauf und gewinnt durch immer wiederkehrende Rituale Sicherheit.

3. **Vertrauen:**

Das Kind erlebt im Beisein der Eltern, dass es sich auf die neue Bezugsperson verlassen kann.

Somit werden die Kinder Schritt für Schritt daran gewöhnt, alleine in der Gruppe zu bleiben und sich von den Eltern zu lösen.

Übergang

Krippe -> Kindergarten

Da der Übergang innerhalb der Einrichtung stattfindet, kann dieser für das Kind individuell gestaltet werden.

In Bezug auf

- Bereits bekannte Räumlichkeiten
- Personal und Kinder
- Tagesablauf
- Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Martinsfest / Erntedank, Brunch...)
- Gegenseitige Besuche im Garten und Gruppenräumen

ist eine gewisse Grundsicherheit vorhanden.

Ein kollegialer Austausch zwischen den Bezugspersonen und dem Elternhaus ist die Grundlage für einen positiven Start im neuen Lebensabschnitt.

Der Übergang wird durch bekannte Rituale erleichtert und die Vorfreude auf Neues geweckt.

Übergang

Kindergarten -> Schule

Um die nächste größere Veränderung für die Kinder, den Eintritt in die Schule, als gleitenden Übergang zu ermöglichen, ist ein enger Austausch zwischen Kindern, Eltern, Erzieherinnen, Lehrkräften und evtl. Fachkräften erforderlich.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind so zu stärken damit es den Übergang vom unbewussten, indirekten, spontanen, begleitenden Lernen des Kindergartens zum bewussten, systematischen, planvollen, gezielten Lernen der Grundschule meistern kann.

Interesse, Vorfreude, Begeisterung auf die Schule bei jedem Kind zu wecken ist eine weitere Aufgabe unseres Tuns.

Durch diese zusätzlichen Maßnahmen zur individuellen Förderung der Kinder soll der Übergang erleichtert werden.

Diese wären:

- Kontaktaufnahme der Lehrkraft vor der Einschulung
- Schulbesuch und Mitarbeit der zukünftigen Erstklässler in der 1. Klasse
- Austausch von Lehrkraft und Erzieher mit Einverständnis der Eltern
- Projekttag mit einer 1. Klasse
- Vorschulwoche der zukünftigen Erstklässler mit Abschiedsfeier
- Ausflug

Die Sprachförderung

Die Sprache hilft den Kindern die Welt zu erschließen, sich auszudrücken und Kontakt zur Umwelt aufzunehmen. Von Geburt an kommunizieren Kinder mit ihrer Umwelt. Sprache entwickelt sich beim Kind nur durch Interaktion mit anderen Menschen.

Die sprachliche Bildung ruht bei uns auf drei Säulen:

- **Grundhaltung und kommunikatives Verhalten der Fachkraft**
Wir wenden uns den Kindern aufmerksam zu und zeigen Interesse an den Aktivitäten der Kinder. Dadurch erfahren die Kinder eine Unterstützung und Förderung in ihrer Sprachentwicklung. Wir passen uns dabei dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an, dabei nehmen wir unsere Vorbildfunktion wahr. Wir begleiten unsere alltäglichen Handlungen mit Sprache. Die Kinder erleben die Sprache dadurch als Kommunikationsmittel, das in alle Lebensbereiche (z. B. Begrüßung, Morgenkreis, Pflegesituation, etc..) einfließt.
- **Eine anregende Umgebung**
Unsere Gruppenräume sind so aufgeteilt, dass die Kinder sprachlich aktiv werden, z. B. Rollenspiele in der Puppenecke, gemeinsame Absprachen in der Bauecke, intensive Gespräche am Mal- und Basteltisch und bei den Mahlzeiten. Bilderbücher stehen zur freien Benutzung zur Verfügung.
- **Aktivitäten der pädagogischen Fachkräfte**
Wir bieten den Kindern vertiefende sprachliche Angebote an. Fingerspiele, Sprachspiele, Sachgespräche, Lieder, Reimspiele, Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen gehören zu unseren grundlegenden Aktivitäten.

Bei Bedarf empfehlen wir den Eltern weitergehende Hilfen.

Das Schutzkonzept

Dies kann im Anhang eingesehen werden.

VIII. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen, innerhalb und außerhalb der Gemeinde zusammen. Dies ist für unsere professionelle Arbeit von großer Bedeutung.

Hierzu zählen Vernetzungspartner wie zB.:

- Frühförderung
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Schulvorbereitende Einrichtungen
- Erziehungsberatungsstellen

Auf Wunsch, vermitteln wir erste Kontakte.

Ebenfalls pflegen wir Verbindungen zu:

- Grundschule Weidenberg
- Verkehrspolizei
- Zahnärzte zur Prophylaxe
- Vereine und Verbände (Feuerwehr, VHS...)
- Kirchengemeinde

Bei auftretenden Problemen oder Auffälligkeiten, die in der Kita nicht aufgearbeitet werden können, suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach Wegen, die den Kindern weiterhelfen.

VIII. Schlussgedanke

Da die pädagogische Arbeit ein dynamischer Prozess ist, der immer in Bewegung bleiben muss, verlangt auch diese Konzeptionsschrift einer steten Veränderung, Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedürfnisse aller Beteiligten.

Die Konzeption liegt in der Einrichtung aus und kann jederzeit eingesehen werden. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen das Team jederzeit zur Verfügung.